

Kinobesuch: „Überleben in Brandenburg“



Am 16. Oktober waren die Mitglieder unseres Seniorenvereins wieder zu einem Kinobesuch ins Prenzlauer Filmtheater eingeladen. 46 Seniorinnen und Senioren folgten dieser Einladung und trafen sich zu 14 Uhr im Saal 3, um sich gemeinsam den Film „Überleben in Brandenburg“ anzusehen.





Keiner von uns kannte diesen Film und wir waren schon sehr gespannt, was uns wohl erwarten möge. Die Hauptperson des Films ist der in die Jahre gekommene Filmmacher Laszlo Kovacs, der in einem beschaulichen Dorf mit See irgendwo in unserem schönen Brandenburg lebt. Gerade wurde ihm die Finanzierung für sein nächstes Filmprojekt gestrichen mit der Begründung, er sei zu alt und habe noch dazu Herzprobleme. Was nun? Sollte er seiner als Schauspielerin sehr erfolgreichen Frau auf der Tasche liegen? Er schlittert in eine tiefe Lebenskrise und findet dabei Trost bei einer sehr anziehenden Frau aus dem Nachbarort. Als aber ein Rechtspopulist für die Bürgermeisterwahl in seinem Ort kandidieren will, lässt er sich überzeugen, als Gegenkandidat bei der Wahl anzutreten.

„Überleben in Brandenburg“ ist ein Film übers Altwerden, über Fehltritte und das alles mit sehr aktuellem Bezug zur politischen Situation in Deutschland. Er ist aber auch ein Film, der einen Abschnitt des Lebens des Hauptdarstellers, des Schauspielers, Regisseurs und Musikers Zoltan Paul widerspiegelt. Diesem sind die Probleme des Laszlo K. sehr vertraut. Der Film lebt hauptsächlich von der selbstironischen Darstellung und dem ehrlichen Umgang mit sich selbst.

Leider wurde der Dreh des Filmes vom plötzlichen Tod des Hauptdarstellers überschattet. Zwar waren die Hauptdreharbeiten zum Zeitpunkt des Todes abgeschlossen, aber der noch völlig unfertige Film lag erst einmal brach. Nach langem Hin und Her übernahm der langjährige Freund des Zoltan Paul, Ben von Grafenstein, die Regie und stellte den Film fertig.

Zoltan Paul ist am 1. Juli 2022 in Berlin gestorben, der Film erschien am 11. April 2024 in Deutschland in den Kinos.

Ben von Grafenstein sagte über den Film: „Es ist ein Film für Zoltan, einen lebenslustigen, schrulligen Lebemann, einen Kollegen, einen treuen Freund.“